

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2017

Aufarbeitung und Digitalisierung der
historischen Berliner Stadtansichten
in den Alben Leopold Ludwig Müllers
(1768-1839)

(Stand: Februar 2018)

Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht	6
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	7
3.	Ausblick	7
4.	Anhang	8

1. Allgemeines

Das Berliner Kupferstichkabinett gehört zu den ältesten öffentlichen Museen Berlins und beherbergt ein Universum der „Kunst auf Papier“ – mit Meisterwerken von Sandro Botticelli über Albrecht Dürer, Rembrandt, Adolph Menzel und Vincent van Gogh, Ernst Ludwig Kirchner und Pablo Picasso bis hin zu Andy Warhol und Gerhard Richter. Mit seinen Beständen ist es ein zentraler Ort künstlerischer Ideen, Bilder und Ausdrucksformen Europas und der mit Europa verbundenen Weltkulturen. Es beherbergt Werke aus 1.000 Jahren Kunst-, Kultur- und Mediengeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Die Sammlung des Museums umfasst etwa 550.000 druckgraphische Arbeiten und 110.000 Zeichnungen, Aquarelle, Pastelle und Ölskizzen. Das Kupferstichkabinett sammelt europäische, in jüngerer Zeit auch internationale Zeichnungen und Druckgraphik. Daneben finden sich illuminierte Prachthandschriften des Mittelalters und der Renaissance, Bücher mit Künstlergraphik, Mappenwerke, Skizzenbücher, topographische Ansichten und Druckplatten.

Als Museum der graphischen Künste ist es das Sammlungs-, Kompetenz- und Ausstellungszentrum der Staatlichen Museen zu Berlin für Zeichnung und Druckgraphik, Buchmalerei und künstlerische Buchillustration. Das Kupferstichkabinett ist die größte graphische Sammlung Deutschlands und gehört zu den vier bedeutendsten Museen seiner Art weltweit.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Ausgangssituation

Die im heutigen Umfang nur schätzbare Sammlung des Kupferstichkabinetts von über 650.000 originalen Werken ist hinsichtlich ihrer EDV-gestützten Erfassung partiell aufgearbeitet. Das auf der Software MuseumPlus basierende Museums-Dokumentations-System (MDS) an der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) ermöglicht es, die Sammlung sukzessive digital zu katalogisieren und einen nutzerorientierten Zugang über den gemeinsamen Online-Katalog der Staatlichen Museen zu Berlin ► www.smb-digital.de/eMuseumPlus anzubieten.

Bei den sog. Müller-Alben, die sich neben einer erheblichen Anzahl der von Leopold Ludwig Müller (1768 – 1839) selbst angefertigten Aquarelle im Bestand des Kupferstichkabinetts befinden, handelt es sich um vier großformatige Alben, in denen der Berliner Zeichner und Maler ab Beginn des Jahres 1829 teils Zeichnungen und Druckgraphiken unterschiedlicher befreundeter Künstler, teils eigene Arbeiten auf Papier, zusammengetragen hat. Der Großteil der eingeklebten Blätter unterschiedlichsten Formats zeigt Berlin-Ansichten aus den letzten Jahren des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts (darunter repräsentative Bauwerke, Denkmäler, Institutionen, charakteristische Plätze) und vermittelt so den zeitgenössischen künstlerischen Blick auf das sich stetig wandelnde Stadtbild Berlins aus dieser Zeit.

Projektziele

(1) Ziel des Digitalisierungsprojektes war es, mit den Alben einen weiteren wichtigen Teilbestand der topographischen Sammlung am Kupferstichkabinett durch Dokumentation und Digitalisierung der wissenschaftlichen Forschung und interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dafür

sollten alle 287 Seiten aus den insgesamt drei Alben¹ gescannt, als Datensätze in MuseumPlus angelegt, mit Metadaten versehen sowie über die Sammlung Online der Staatlichen Museen zu Berlin, der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDb) und der Europeana sichtbar und dauerhaft nutzbar gemacht werden. Durch die digitale Erschließung sollte zudem der Zugriff auf die Alben minimiert und die originalen Werke langfristig geschont werden.

(2) Zudem war vorgesehen, mit der Digitalisierung dieses in sich geschlossenen Sammlungsbestands den Auftakt für ein 2017/18 geplantes langfristiges Kooperationsprojekt zwischen dem Kupferstichkabinett und dem Stadtmuseum Berlin zu bilden, mit dem Ziel, ein Verbundportal Berliner Stadtansichten in Druckgraphik und Handzeichnung zu schaffen und so einen zeitgemäßen, sammlungsübergreifenden Online-Zugriff auf die Bestände zu ermöglichen.

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Staatliche Museen Berlin Stiftung Preußischer Kulturbesitz Kupferstichkabinett, Topographische Sammlung
Projektleitung	Prof. Dr. Heinrich Schulze Altcapenberg (Direktor), Dr. Holm Bevers (Kommissarischer Direktor)
Projektbeteiligte	Hanka Gerhold (Restaurierung), Emanuela Gruber (Projektbeauftragte), Frank von Hagel (Institut für Museumsforschung) Andreas Heese (Datenbankadministration), Dr. Michael Roth (MDS Datenredakteur des Kupferstichkabinetts), Mara Weiß (Ausstellungsorganisation)
Externe Beteiligte	Dietmar Katz (Fotografie & Digitalisierung)
Gesamte Projektlaufzeit	01.01.2017 – 31.03.2018

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
1	1.–16. KW 2017	Gemeinsame Sichtung und Begutachtung des Materials mit der zuständigen Papierrestauratorin des Kupferstichkabinetts, um die Handhabung der Werke beim Digitalisierungsvorgang zu besprechen (Öffnungswinkel der Alben, notwendige Unterstützung der	H. Gerhold, D. Katz, E. Gruber

¹ Das dritte der insgesamt vier Alben Leopold Ludwig Müllers wurde nicht in die Digitalisierung aufgenommen, da es keine topographischen Ansichten enthält. Teil der Digitalisierung waren die Alben I, II, und IV.

		Einbände durch Unterlegung mit Schaumstoffkeilen etc.). Gemeinsame Sichtung der zu digitalisierenden Alben mit dem Rahmenvertragsfotografen. Beginn der Datenerfassung und Anlegen der Grunddatensätze im Museumsdokumentationssystem in MuseumPlus.	
2	16.–31. KW 2017	Organisation der einzelnen Blätter in Objektgruppen des internen Museumsdokumentationssystems. Beauftragung des Rahmenvertragsfotografen durch die Verwaltung der SPK.	E. Gruber, A. Heese, M. Weiß
3	31.–40. KW 2017	Beginn der Digitalisierung der Objekte nach den Praxisregeln der DFG in den Räumlichkeiten des Fotostudios der SMB am Kulturforum. Import der ersten freigestellten und nachbearbeiteten JPGs im Multimodul der zuvor in MuseumPlus angelegten Datensätze. Beginn der Ermittlung der Geokoordinaten nach WGS84.	D. Katz, E. Gruber, A. Heese, F. von Hagel
4	40.–52. KW 2017	Komplette Fertigstellung der restlichen Digitalreproduktionen und Einbindung in die Museumsdatenbank. Überarbeitung der Metadaten und abschließende Kontrolle der Datensätze.	E. Gruber, Dr. Holm Bevers
5	1.–12. KW 2018	Fortsetzung der Georeferenzierung. Voraussichtliche Datenlieferung über LIDO-Schnittstelle an das Konrad-Zuse-Institut Berlin zur digitalen Langzeitarchivierung. Freischaltung der Datensätze auf ► www.smb-digital.de/eMuseumPlus . Festigung der Einbände und Bindungen durch Papierrestaurierung Kupferstichkabinett und Anfertigung säurefreier Schutzkartons zur Lagerung.	E. Gruber, F. von Hagel, Dr. M. Roth, H. Gerhold

Umfang der erzielten Ergebnisse

Der Umfang beläuft sich auf insgesamt 287 Digitalreproduktionen (RGB / 24Bit / Farbprofil – eciRGBv2). Die Digitalisate liegen als unkomprimierte TIFF-Dateien (für Katalogmaterial, Bildanfragen etc.) sowie im JPG-Format (zur Einbindung in smb-digital u.ä.) vor.

260 Digitalreproduktionen in der Vorlagengröße A4
24 Digitalreproduktionen in der Vorlagengröße A3
3 Digitalreproduktionen in der Vorlagengröße A2

Alle dafür notwendigen Arbeiten konnten vor Ort in den Räumlichkeiten des Fotostudios der SMB am Kulturforum erfolgen. Die Objekte wurden nach den konservatorischen Vorgaben des Hauses behandelt.

Technische Parameter

Folgende Angaben wurden erfasst:

- Titel (Originaltitel): der Großteil der Blätter ist mit handschriftlichen Titeln versehen, bei den Radierungen finden sich die Titel als Teil des Druckes wieder. Die Originaltitel sind entsprechend aufgenommen worden, um jedoch eine vereinheitlichte Schreibweise von Orts- und Eigennamen zu gewährleisten ist jedem Datensatz noch ein Bearbeitertitel hinzugefügt worden.
- Hersteller
- Sachbegriff
- Maße (Blattmaß Höhe x Breite in cm)
- Ident.-Nr.
- Datierung
- Objekttyp
- Systematik/Art
- Mat./Technik
- Geogr. Bezug
- Besitzart
- Erwerb. Notiz
- Standort

Für jeden Datensatz ist zuvor eine Objekt.ID vergeben worden, die mit den in MuseumPlus erzeugten Ausgabelisten dem Fotografen als Grundlage für die Anfertigung der Scans und der anschließenden Bereitstellung auf dem Server der SMB gedient haben.

Rechteklärung

Die Werke sind gemeinfrei, die Digitalisate werden unter die CC-Lizenz BY-NC-SA gestellt.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Bis auf die Beauftragung des Rahmenvertragsfotografen konnte die Projektleitung, die Koordination und Verwaltung durch eine temporäre Arbeitszeitaufstockung mit hausinternem Personal durchgeführt werden. Die Aufstockung wurde über die Förderung finanziert.

Von großem Vorteil erwies sich die Möglichkeit, die Alben für den Scanvorgang am Kulturforum belassen zu können, sodass Rückfragen des Fotografen direkt und kurzfristig vor Ort am Objekt geklärt werden konnten. Der rein technische Teil der Digitalisierung verlief dank des erfahrenen Reprofotografen Dietmar Katz und des bereits etablierten Workflows bis auf kleinere Schwierigkeiten durch die Objektbeschaffenheiten unkompliziert.

Da die eingeklebten Blätter auf den einzelnen Seiten unterschiedlich groß waren, mussten vom Fotografen pro Objekt unterschiedliche Auflösungen angesetzt werden, um dem Ausgabe-Standard A3/360 dpi zu entsprechen. Eine weitere Besonderheit, die den Scanvorgang verlangsamt hat, ergab sich auch aus dem verwendeten Cruse-Kamerascanner: um eine optimale Schärfe zu erreichen, musste die Objekthöhe in die Software eingetragen werden, diese änderte sich jedoch kontinuierlich durch das Umblättern der Seiten. Eine besondere Herausforderung bei der Reproduktion stellten die insgesamt 27 Überformatseiten dar, da die Faltung der Seiten die Planlage beeinträchtigte. Einige Seiten waren vor der Reproduktion aufzuklappen und wurden somit zu einer besonderen Herausforderung was die Planlage betraf. Auch das Positionieren der Farbkeile gestaltete sich aufgrund der teils welligen Seiten oft schwierig.

Zusätzlich zu den im Antrag formulierten Zielen kam im Laufe des Projekts die Überlegung auf, die Daten für eine gemeinsame geobasierte Nutzung anschlussfähig zu machen – dafür wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Museumsforschung begonnen, die Geokoordinaten zu den dargestellten Orten nach WGS84 (World Geodetic System 1984) in MuseumPlus zu hinterlegen. Dies hat sich als stellenweise problematisch und zeitaufwändig erwiesen, da sich einige der dargestellten Gebäude nicht (mehr) exakt im Stadtraum verorten ließen und/oder heute in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr existieren. In solchen Fällen ist eine Annäherung versucht worden: So wurde beispielsweise für eine nicht näher identifizierbare Häuserfassade in der Spandauer Straße die nächstmögliche Georeferenz, nämlich die der (gesamten) Straße, im Datensatz hinterlegt.

Aufgrund einer einmonatigen Verzögerung in einem stiftungsinternen Weiterbeschäftigungsverfahren und eines längeren Krankheitsausfalls im Team, kann die Georeferenzierung und die abschließende Datenlieferung zur Langzeitarchivierung an das Konrad-Zuse-Institut Berlin voraussichtlich erst im 1. Quartal 2018 abgeschlossen werden.

3. Ausblick

Die im Antrag formulierten Leistungen – Digitalisierung und Aufarbeitung der topographischen Alben Leopold Ludwig Müllers sowie das Anlegen und Anreichern der Datensätze in MuseumPlus – konnten planmäßig erbracht werden. Trotz der überschaubaren Anzahl an Werken hat das erstmalige Anlegen der Datensätze, die Anreicherung mit Metadaten sowie die Endredaktion die meiste Zeit in Anspruch genommen. Die Daten werden nach Freigabe des zuständigen Datenredakteurs des Kupferstichkabinetts ab dem 1. Quartal 2018 öffentlich auf smb-digital abrufbar sein.

Die Schaffung eines Portals zur gemeinsamen Präsentation mit ausgewählten Werken des Stadtmuseum Berlin konnte im Zeitraum der Förderung nicht umgesetzt werden. Um eine eventuelle zukünftige (gemeinsame) Nachnutzung der Daten zu einem späteren Zeitpunkt zu ermöglichen, sollen die noch fehlenden Geokoordinaten bis zum Ende des 1. Quartals 2018 in der Datenbank MuseumPlus ergänzt und Möglichkeiten zur gemeinsamen Präsentation ausgelotet werden.

4. Anhang

